

Ein Schritt zur Normalisierung der Beziehungen USA–Kuba

Wir dokumentieren die Reden Raúl Castros und Barack Obamas vom 17. Dezember 2014 sowie eine Übersicht des Pressereferates des Weißen Hauses vom gleichen Tag.

Ansprache des Präsidenten der Republik Kuba, Raúl Castro

Landsleute!

Seit meiner Wahl zum Präsidenten des Staats- und Ministerrates habe ich bei zahlreichen Gelegenheiten unsere Bereitschaft wiederholt, mit der Regierung der Vereinigten Staaten auf der Grundlage souveräner Gleichheit einen respektvollen Dialog zu führen, um unbeschadet der nationalen Unabhängigkeit und der Selbstbestimmung unseres Volkes wechselseitig die verschiedensten Themen zu behandeln.

Dies ist eine Position, die gegenüber der Regierung der Vereinigten Staaten in öffentlicher und privater Form auch von unserem Compañero Fidel in unterschiedlichen Momenten unseres Kampfes zum Ausdruck gebracht worden ist, um die bestehenden Differenzen zu erörtern und zu lösen, ohne dabei auch nur ein einziges unserer Prinzipien aufzugeben.

Das heldenhafte kubanische Volk hat angesichts großer Gefahren, Aggressionen, Widrigkeiten und Opfer bewiesen, dass es unseren Idealen der Unabhängigkeit und der sozialen Gerechtigkeit treu ist und treu bleiben wird. Eng verbunden in diesen 56 Jahren der Revolution, haben wir denjenigen gegenüber tiefe Loyalität bewahrt, die in Verteidigung dieser Prinzipien seit dem Beginn unserer Unabhängigkeitskriege im Jahre 1868 gefallen sind.

Heute treiben wir trotz der Schwierigkeiten die Aktualisierung unseres Wirtschaftsmodells voran, um einen blühenden und nachhaltigen Sozialismus aufzubauen.

Im Ergebnis eines Dialogs auf höchster Ebene, der auch ein Telefonat umfasste, das ich gestern mit Präsident Barack Obama geführt habe, ist es gelungen, bei der Lösung einiger Themen voranzukommen, die für beide Nationen von Interesse sind.

Wie von Fidel im Juni 2001 versprochen, als er sagte: Sie werden zurückkehren!, sind heute Gerardo, Ramón und Antonio in unserer Heimat eingetroffen.

Die ungeheure Freude ihrer Angehörigen und unseres ganzen Volkes, das sich unermüdlich für dieses Ziel eingesetzt hat, verbreitet sich unter den hunderten von Komitees und Solidaritätsgruppen, den Regierungen, Parlamenten, Organisationen, Institutionen und Persönlichkeiten, die während dieser 16 Jahre ihre Forderungen gestellt und unverzagte Anstrengungen für ihre Befreiung unternommen haben. All jenen bringen wir unsere tiefste Dankbarkeit und Verbundenheit zum Ausdruck.

Diese Entscheidung von Präsident Obama verdient den Respekt und die Anerkennung unseres Volkes. Ich möchte auch Dank und Anerkennung für die Unterstützung des Vatikans und besonders von Papst Franziskus bei der Verbesserung der Beziehungen zwischen Kuba und den Vereinigten Staaten aussprechen. Ebenso wie der Regierung von Kanada für die Schaffung der Möglichkeiten bei der Realisierung des hochrangigen Dialogs zwischen den beiden Ländern.

Zugleich haben wir die Haftentlassung eines Spions kubanischer Herkunft beschlossen und ihn in die Vereinigten Staaten geschickt, in deren Diensten er gestanden hatte.

Andererseits wurde heute, basierend auf humanitären Gründen, auch der US-amerikanische Bürger Alan Gross an sein Land zurück überstellt.

Auf einseitige Weise, wie es unsere Praxis ist und in strikter Befolgung unserer Rechtsordnung, haben die betreffenden Häftlinge Straferlass erhalten, einschließlich im Falle der Haftentlassung weiterer Personen, an denen sich die Regierung der Vereinigten Staaten interessiert gezeigt hatte.

Ebenso haben wir die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen vereinbart.

Das soll nicht heißen, dass das Wichtigste schon gelöst sei. Die Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade, die unserem Land enorme menschliche und ökonomische Schäden zufügt, muss beendet werden.

Auch wenn die Blockademaßnahmen zu Gesetzen gemacht worden sind, kann der Präsident der Vereinigten Staaten ihre Anwendung in Ausübung seiner exekutiven Befugnisse modifizieren.

Wir schlagen der Regierung der Vereinigten Staaten die Ergreifung gegenseitiger Maßnahmen vor, um das bilaterale Klima zu verbessern und um basierend auf den Prinzipien des Internationalen Rechts und der Charta der Vereinten Nationen in Richtung auf eine Normalisierung der Verbindungen zwischen unseren Ländern voranzukommen.

Kuba wiederholt seine Bereitschaft, in multilateralen Gremien wie den Organisationen der Vereinten Nationen eine Zusammenarbeit zu unterhalten.

In Anerkennung bestehender tief greifender Differenzen, im Wesentlichen was die nationale Souveränität, die Demokratie, die Menschenrechte und die Außenpolitik angeht, bekräftige ich unseren Willen, über all diese Themen einen Dialog zu führen.

Ich fordere die Regierung der Vereinigten Staaten dazu auf, die Hindernisse zu beseitigen, die die Verbindungen zwischen unseren Völkern, den Familien und den Bürgern beider Ländern verhindern oder beschränken, insbesondere in Bezug auf die Reisen, den direkten Postverkehr und die Telekommunikation.

Die bei den unterhaltenen Austauschbemühungen erreichten Fortschritte zeigen, dass es möglich ist, für viele Probleme eine Lösung zu finden.

Wie wir bereits wiederholt angemerkt haben, müssen wir lernen, mit unseren Differenzen auf zivilisierte Weise umzugehen.

Über diese wichtigen Themen werden wir später noch zu reden haben.

Vielen Dank.

Quelle: www.amerika21.de

Ansprache des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Barack Obama

Guten Tag. Heute ändern die Vereinigten Staaten von Amerika ihre Beziehungen zum kubanischen Volk.

Mit diesem wohl bedeutsamsten Wandel der letzten 50 Jahre in unserer Politik werden wir eine veraltete Politik beenden, die unseren Interessen jahrzehntelang nicht dienlich war. Anstatt dessen werden wir damit beginnen, die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern zu normalisieren. Mit diesen Veränderungen wollen wir dem amerikanischen und dem kubanischen Volk mehr Chancen eröffnen und ein neues Kapitel in der Geschichte der amerikanischen Völker aufschlagen.

Die Geschichte zwischen den USA und Kuba ist kompliziert. Ich wurde 1961 geboren – gerade mal zwei Jahre nach der Machtübernahme durch Fidel Castro auf Kuba, und wenige Monate nach der Invasion in der Schweinebucht, mit der das damalige Regime gestürzt werden sollte. In den darauffolgenden Jahrzehnten standen die Beziehungen unserer beiden Länder im Zeichen des Kalten Krieges und Amerikas starkem Widerstand gegen den Kommunismus. Uns trennen nur etwas über 90 Meilen. Aber von Jahr zu Jahr verhärteten sich die ideologischen und wirtschaftlichen Fronten zwischen unseren beiden Ländern.

Zwischenzeitlich leisteten die Exilkubaner in den USA einen enormen Beitrag für unser Land – für die Politik und Wirtschaft, die Kultur und den Sport. Wie andere Einwanderer zuvor auch schon, halfen Kubaner, Amerika aufzubauen – und das, obwohl sie schmerzhaft darunter litten, dass sie ihre Heimat und ihre Familien hinter sich lassen müssen. All dies verband Amerika und Kuba in einer einzigartigen Beziehung: zugleich Familie und Feindschaft.

Stolz unterstützten die USA Demokratie und Menschenrechte in Kuba in den vergangenen fünf Jahrzehnten. Das taten wir vornehmlich durch die Politik der Isolierung der Insel, indem wir Reisen und den Handel unterbanden; keine andere Nation schloss sich unseren Sanktionen an, die nicht wirklich etwas bewirkten, abgesehen davon, dass sie der kubanischen Regierung einen Grund dafür lieferten, ihrem Volk große Beschränkungen aufzuerlegen. Heute wird Kuba immer noch von den Castros und der kommunistischen Partei regiert, die vor einem halben Jahrhundert an die Macht kamen.

Weder das amerikanische noch das kubanische Volk profitieren von solch einer rigiden Politik, die in Ereignissen aus einer Zeit wurzelt, wo die meisten von uns noch gar nicht geboren waren. Schauen Sie einmal: Wir unterhalten seit mehr als 35 Jahren Beziehungen mit China – einem viel größeren Land, das ebenfalls von einer kommunistischen Partei regiert wird. Vor annähernd zwei Jahrzehnten nahmen wir wieder Beziehungen zu Vietnam auf, wo wir einen Krieg geführt hatten, der mehr Amerikanern das Leben kostete als irgendeine Konfrontation während des Kalten Krieges.

Darum versprach ich bei meinem Amtsantritt, unsere Kubapolitik auf den Prüfstand zu stellen. Zu Beginn hoben wir Beschränkungen für Exilkubaner auf, sodass sie wieder nach Kuba reisen und ihre Familien mit Geldüberweisungen unterstützen konnten. Anfänglich wurden diese Änderungen kontrovers diskutiert, mittlerweile sind sie ganz normal. Die Exilkubaner sind wieder mit ihren Familien vereint, und die jüngere Generation unter ihnen hinterfragt zusehends eine Politik, die Kuba von einer zunehmend vernetzten Welt ausschließt.

Schon des längeren hatte ich die nächsten Schritte vorbereitet, aber dann stand dem doch ein Hindernis im Weg: die unrechtmäßige Inhaftierung eines amerikanischen Bürgers und Mitarbeiters einer Unterorganisation der amerikanischen Entwicklungshilfeorganisation USAID, der in Kuba fünf Jahre im Gefängnis saß. Über viele Monate erörterte

meine Regierung den speziellen Fall des Alan Gross und andere Aspekte unserer Beziehungen mit der kubanischen Regierung. Seine Heiligkeit Papst Franziskus nahm sich des Themas in einem persönlichen Appel an mich und den kubanischen Präsidenten Raúl Castro an; er appellierte an uns beide, Alans Fall zu lösen und auf Kubas Anliegen einzugehen, drei kubanische Agenten freizulassen, die seit über 15 Jahren in den USA im Gefängnis saßen.

Heute kam Alan heim – nach langer Zeit ist er wieder bei seiner Familie. Alan wurde von der kubanischen Regierung aus humanitären Gründen freigelassen. Unabhängig davon ließ Kuba im Austausch mit den drei kubanischen Agenten einen der wichtigsten Geheimagenten frei, den die USA in Kuba eingesetzt hatte und der dort fast zwei Jahrzehnte im Gefängnis saß. Dieser Mann, dessen Opfer nur wenige kannten, lieferte uns die Informationen, die wir für die Festsetzung eines ganzen Netzwerks kubanischer Agenten benötigten, zu dem auch die heute nach Kuba überstellten Agenten gehörten, aber auch andere kubanische Spione in den USA. Und dieser Mann ist nun auch wieder sicher daheim.

Nachdem wir nun diese beiden Männer, die sich für unser Land aufopferten, wieder heimgeholt hatten, beschloss ich, die nötigen Schritte zu unternehmen, um die Interessen unserer beiden Völker zum Kernstück unserer Politik zu machen.

Als erstes beauftragte ich den Außenminister Kerry damit, unverzüglich Gespräche mit Kuba über die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen aufzunehmen, die seit Januar 1961 unterbrochen sind. Die USA werden ihre Botschaft in Havanna wieder eröffnen, hochrangige Regierungsvertreter werden nach Kuba reisen.

Da, wo wir gemeinsame Interessen voranbringen können, werden wir das tun – zu Themen wie dem Gesundheitswesen, der Migration, dem Kampf gegen den Terror und den Drogenhandel und dem Katastrophenschutz. Wir haben ja in der Vergangenheit die Vorzüge unserer Zusammenarbeit gesehen. Es war ein Kubaner, Carlos Finlay, der entdeckte, dass Gelbfieber von Stechmücken übertragen wird; er unterstützte Walter Reed seinerzeit im Kampf gegen diese Krankheit. Kuba schickte Hunderte von Ärzten und Krankenpflegern nach Afrika, die dort Ebola bekämpfen helfen, und ich glaube, dass amerikanische und kubanische Ärzte und Krankenpfleger Seite an Seite gegen die Verbreitung dieser tödlichen Krankheit kämpfen sollten.

Und wir werden die Punkte direkt besprechen, in denen wir nicht einer Meinung sind – wir werden uns weiter für Demokratie und Menschenrechte auf Kuba einsetzen. Aber ich meine, dass wir das kubanische Volk stärker unterstützen und uns noch besser für die Verbreitung unserer Werte dort engagieren können. Schließlich stellen wir nach 50 Jahren fest, dass die Isolierung Kubas nicht funktioniert hat. Jetzt ist der Moment für eine neue Politik

Quelle: www.zeit.de

Weißes Haus: Ein neuer Kurs in der Kuba-Politik

Übersicht des Pressereferats des Weißen Hauses vom 17. Dezember 2014 über den historischen Kurswechsel der Vereinigten Staaten in den Beziehungen zu Kuba

Die Vereinigten Staaten unternehmen heute historische Schritte, um einen Kurswechsel in ihren Beziehungen zu Kuba einzuleiten und die kubanische Bevölkerung mehr einzubinden und zu stärken. Zwischen uns liegen 90 Meilen Wasser, aber uns verbinden die Beziehungen zwischen den zwei Millionen Kubanern und Amerikanern kubanischer Abstammung, die in den Vereinigten Staaten leben, und den 11 Millionen Kubanern, die sich alle eine positivere Zukunft für Kuba erhoffen.

Es ist klar, dass die jahrzehntelange Isolation Kubas durch die Vereinigten Staaten nicht dazu geführt hat, unser fortdauerndes Ziel zu verwirklichen, Kuba zu einem demokratischen, wohlhabenden und stabilen Land zu machen. Zeitweise hat die langjährige US-Politik gegenüber Kuba die Vereinigten Staaten von ihren regionalen und internationalen Partnern isoliert, unsere Fähigkeit gehemmt, in der westlichen Welt Einfluss zu nehmen und die Anwendung des ganzen Spektrums der Instrumente behindert, die den Vereinigten Staaten zur Verfügung stehen, um in Kuba positiven Wandel zu fördern. Obwohl dieser Politik beste Absichten zugrunde lagen, hat sie wenig bewirkt – ebenso wie im Jahr 1961 wird Kuba auch heute von den Castros und der Kommunistischen Partei regiert.

Wir können nicht weiterhin dasselbe tun und uns davon ein anderes Ergebnis erhoffen. Es liegt weder im Interesse der Vereinigten Staaten noch im Interesse der kubanischen Bevölkerung, Kuba in den Abgrund zu treiben. Wir wissen aus eigener, bitterer Erfahrung, dass es besser ist, Reformen anzuregen und zu unterstützen, als eine Politik zu verhängen, an der ein Staat zwangsläufig scheitern wird. Mit unseren heutigen Maßnahmen rufen wir Kuba auf, das Potenzial der 11 Millionen Kubaner freizusetzen, indem unnötige Restriktionen im Hinblick auf ihre politischen, sozialen und wirtschaftlichen Aktivitäten aufgehoben werden. In diesem Sinne sollten wir nicht zulassen, dass amerikanische Sanktionen die Belastung der kubanischen Bürger, denen wir helfen wollen, noch erhöhen.

Heute erneuern wir unsere Führungsrolle auf dem gesamtamerikanischen Kontinent. Wir entscheiden uns, die Lasten der Vergangenheit über Bord zu werfen, weil das absolut notwendig ist, um eine bessere Zukunft zu gestalten – für unsere nationalen Interessen, für die Amerikaner und für die Kubaner.

Hauptbestandteile der neuen Politik:

Seit seinem Amtsantritt im Jahr 2009 hat Präsident Obama Schritte unternommen, um die kubanische Bevölkerung dabei zu unterstützen, mehr Kontrolle über ihr Leben zu gewinnen und die Zukunft ihres Landes selbst in die Hand zu nehmen. Heute kündigte der Präsident mehrere Maßnahmen an, die darauf abzielen, unsere überholte Einstellung zu beenden und in Kuba effektiver einen Wandel zu fördern, der mit der Unterstützung der Menschen in Kuba durch die Vereinigten Staaten sowie mit den amerikanischen Sicherheitsinteressen in Einklang steht. Zu den wichtigsten Elementen der neuen Vorgehensweise des Präsidenten gehören:

● **Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu Kuba:**

Der Präsident hat den Außenminister angewiesen, sofort Gespräche mit Kuba über die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen zu Kuba anzuberaumen, die im Januar 1961 abgebrochen worden waren.

- In den kommenden Monaten werden wir im Rahmen des Normali-

sierungsprozesses wieder eine Botschaft in Havanna einrichten und einen Austausch und Besuche hochrangiger Regierungsbeamter durchführen. In einem ersten Schritt wird der Abteilungsleiter für Angelegenheiten der Westlichen Hemisphäre im US-Außenministerium die amerikanische Delegation in der nächsten Runde der Verhandlungen über Einwanderung zwischen den Vereinigten Staaten und Kuba im Januar 2015 in Havanna anführen.

- Die Vereinigten Staaten werden sich, wenn es angemessen ist, mit entscheidendem Einsatz engagieren, was auch beinhaltet, weiterhin verbesserte Menschenrechtsbedingungen und demokratische Reformen in Kuba sowie andere Maßnahmen zu unterstützen, die auf die Förderung verbesserter Bedingungen für die kubanische Bevölkerung abzielen.
- Die Vereinigten Staaten werden mit Kuba in Bereichen zusammenarbeiten, die von gegenseitigem Interesse sind und amerikanische Interessen vorantreiben. Dazu gehören unter anderem die Bereiche Einwanderung und Umweltschutz sowie der Kampf gegen Drogen und Menschenhandel.

● **Anpassung der Regelungen, um die Bevölkerung Kubas effektiver zu stärken:**

- Die heute angekündigten Änderungen werden demnächst durch Änderungen geltender Regelungen des Handels- und des Finanzministeriums umgesetzt werden. Unsere neue Politik wird unser Ziel, die kubanische Bevölkerung zu stärken, weiter fördern.
- Unsere Politik im Hinblick auf Reisen und Finanztransfers hilft den Kubanern, indem sie alternative Informationsquellen und Chancen für Selbstständigkeit und Besitz privaten Eigentums eröffnet und die Zivilgesellschaft stärkt.
- Diese Maßnahmen werden die zwischenmenschlichen Kontakte weiter stärken, die Unterstützung der kubanischen Zivilgesellschaft erhöhen und den ungehinderten Informationsfluss zu, von und zwischen den Kubanern weiter fördern. Betroffene müssen alle Bestimmungen der überarbeiteten Regelungen erfüllen; Verstöße gegen die Bedingungen werden nach amerikanischem Recht geahndet.

● **Förderung der Ausweitung von Reisen im Rahmen allgemeiner Genehmigungen für die 12 existierenden Kategorien für Reisen nach Kuba, die gesetzlich gestattet sind:**

- Allgemeine Genehmigungen werden für alle autorisierten Reisenden in den folgenden bestehenden Kategorien erteilt: 1. Familienbesuche; 2. offizielle Angelegenheiten der US-Regierung, ausländischer Regierungen und bestimmter zwischenstaatlicher Organisationen; 3. journalistische Aktivitäten; 4. berufliche Recherchen und Sitzungen; 5. Bildungsaktivitäten; 6. religiöse Aktivitäten; 7. öffentliche Auftritte, Workshops, Sport- und andere Wettkämpfe sowie Ausstellungen; 8. Unterstützung der kubanischen Bevölkerung; 9. humanitäre Projekte; 10. Aktivitäten privater Stiftungen oder Forschungs- und Bildungseinrichtungen; 11. Ausfuhr, Einfuhr oder Übertragung von Informationen oder Informationsmaterial sowie 12. bestimmte Exporttransaktionen, die unter den bestehenden Regelungen und Richtlinien für die Autorisierung in Betracht gezogen werden können.
- Reisende in den 12 gesetzlich genehmigten Kategorien für Reisen nach Kuba werden die Möglichkeit haben, durch jeden Dienstleister Vorkehrungen treffen zu lassen, der den Bestimmungen für Reisedienstleistungen für Kuba des Büros des US-Finanzministeriums zur Kontrolle ausländischer Geldanlagen (Office of Foreign Assets Control – OFAC) entspricht, und allgemeine Genehmigungen werden solche Dienstleistungen autorisieren.

Die Änderungen der Politik werden es Amerikanern erleichtern, privatwirtschaftlichen kubanischen Unternehmen und Kleinbauern berufliche Weiterbildungsmaßnahmen und andere Unterstützung für das Wachstum des im Entstehen begriffenen kubanischen Privatsektors anzubieten. Weitere Möglichkeiten, die Ausweitung unternehmerischer Initiativen und des Privatsektors in Kuba zu fördern, werden untersucht werden.

● **Erleichterung von Finanztransfers von Amerikanern nach Kuba:**

- Die Höhe erlaubter Finanztransfers wird von 500 US-Dollar auf 2 000 US-Dollar pro Quartal für allgemeine Überweisungen an kubanische Staatsbürger (außer an bestimmte Regierungsbeamte und Angehörige der Kommunistischen Partei) erhöht; Vermögensübertragungen für humanitäre Projekte, die Unterstützung der Menschen in Kuba und die Unterstützung der Entwicklung privater Unternehmen in Kuba werden keine spezielle Genehmigung mehr erfordern.
- Es wird keine besondere Genehmigung mehr nötig sein, um Überweisungen nach Kuba zu tätigen.

● **Genehmigung des erweiterten Verkaufs und Exports bestimmter Waren und Dienstleistungen aus den Vereinigten Staaten:**

- Die Erweiterung wird darauf abzielen, die im Entstehen begriffene kubanische Privatwirtschaft zu stärken. Zu den für den Export genehmigten Waren gehören auch bestimmte Baustoffe für den Bau privater Wohnhäuser, Güter für die Nutzung durch kubanische Unternehmer im Privatsektor sowie landwirtschaftliche Geräte für kleine Landbauern. Diese Veränderungen werden den Bürgern Kubas den Zugang zu bestimmten preisgünstigeren Produkten erleichtern, wodurch sie ihren Lebensstandard erhöhen und größere wirtschaftliche Unabhängigkeit vom Staat erlangen können.

● **Erweiterte Einfuhrerlaubnis von kubanischen Waren für Amerikaner:**

- Autorisierte Kuba-Reisende aus den Vereinigten Staaten werden die Erlaubnis erhalten, Waren im Wert von 400 US-Dollar aus Kuba einzuführen, wobei Tabakwaren und Alkohol zusammen einen Wert von 100 US-Dollar nicht überschreiten dürfen.

● **Erleichterung autorisierter Überweisungen zwischen den USA und Kuba:**

- Es wird US-Institutionen gestattet sein, Korrespondenzkonten bei kubanischen Finanzinstituten zu eröffnen, um die Bearbeitung autorisierter Überweisungen zu erleichtern.
- Die behördliche Definition des gesetzlichen Begriffs „cash in advance“ wird in „cash before transfer of title“ geändert. Dadurch wird eine effizientere Finanzierung des autorisierten Handels mit Kuba ermöglicht.
- Reisende werden ihre Kredit- und Debitkarten aus den Vereinigten Staaten in Kuba verwenden dürfen.

Diese Maßnahmen werden die Geschwindigkeit, Effizienz und die Überwachung autorisierter Zahlungen zwischen den USA und Kuba verbessern.

● **Schaffung neuer Initiativen zur Verbesserung des Zugangs zu Kommunikationsmedien für Kubaner und ihrer Möglichkeiten, frei zu kommunizieren:**

- Die Internetverbreitung liegt in Kuba bei ungefähr fünf Prozent – das ist eine der niedrigsten Raten weltweit. Die Kosten für Telekom-

munikation sind in Kuba übermäßig hoch, während die angebotenen Leistungen extrem begrenzt sind.

- Der gewerbliche Export einiger Produkte, die es den Kubanern erleichtern werden, mit Menschen in den Vereinigten Staaten und anderswo zu kommunizieren, wird autorisiert. Das wird auch den Verkauf bestimmter Kommunikationsendgeräte, der dazugehörigen Software, Anwendungen, Hardware und Dienstleistungen sowie von Produkten zur Installation und Aktualisierung von Telekommunikationssystemen beinhalten.
- Telekommunikationsanbieter werden die Erlaubnis erhalten, in Kuba die notwendigen Mechanismen und Infrastruktur in Kuba aufzubauen, um Telekommunikations- und Internetdienste gewerblich anbieten zu können. Dadurch wird die Telekommunikation zwischen den Vereinigten Staaten und Kuba verbessert werden.

● **Aktualisierung der Anwendung der Kuba-Sanktionen in Drittstaaten:**

- Einrichtungen in US-Besitz oder unter US-Verwaltung in Drittstaaten werden Genehmigungen erhalten, um kubanischen Staatsbürgern in Drittstaaten Dienstleistungen und Finanztransaktionen anzubieten. Zusätzlich werden weitere allgemeine Genehmigungen erteilt, so dass unter anderem die blockierten US-Bankkonten kubanischer Bürger, die außerhalb Kubas leben, freigegeben werden, US-Bürger an beruflichen Treffen und Konferenzen teilnehmen können, die sich mit Kuba beschäftigen und ausländische Schiffe in die Vereinigten Staaten kommen dürfen, nachdem sie bestimmten humanitären Handel mit Kuba betrieben haben.

● **Fortsetzung der Gespräche mit der kubanischen und der mexikanischen Regierung über den unklaren Verlauf der Seegrenzen im Golf von Mexiko:**

- Frühere Abkommen zwischen den Vereinigten Staaten und Kuba begrenzen das Hoheitsgebiet zwischen den beiden Ländern auf eine Ausdehnung von maximal 200 Seemeilen vor der Küste des jeweiligen Staates. Die Vereinigten Staaten, Kuba und Mexiko haben ihren Kontinentalschelf in einen Bereich des Golfes von Mexiko ausgedehnt, für den es noch keine Einigung über den Verlauf der Seegrenzen gibt.
- Die Vereinigten Staaten sind bereit, die Regierungen Kubas und Mexikos zu Gesprächen über gemeinsame Seegrenzen im Golf von Mexiko einzuladen.

● **Einleitung der Überprüfung der Einstufung Kubas als Staat, der Terrorismus unterstützt:**

- Der Präsident hat den Außenminister angewiesen, umgehend eine solche Überprüfung einzuleiten und dem Präsidenten innerhalb von sechs Monaten einen Bericht über Kubas Unterstützung des internationalen Terrorismus vorzulegen. Kuba wurde 1982 als ein solcher Staat eingestuft.

● **Erwägung der Teilnahme Kubas am Gipfel der Organisation Amerikanischer Staaten 2015 in Panama:**

- Präsident Obama wird am Amerika-Gipfel in Panama teilnehmen. Schwerpunktthemen des Gipfels werden Menschenrechte und Demokratie sein. Es muss der kubanischen Zivilgesellschaft gestattet sein – entsprechend der Festlegung der Region in der Interamerikanischen Demokratiecharta (Inter-American Democratic Charter) – gemeinsam mit der Zivilgesellschaft anderer Staaten an diesem Gipfel teilzunehmen. Die Vereinigten Staaten begrüßen einen konstruktiven Dialog der teilnehmenden Regierungen über die Prinzipien des Gipfels.

● **Unermüdlicher Einsatz für Demokratie, Menschenrechte und Zivilgesellschaft:**

Ein wichtiger Schwerpunkt unseres verstärkten Engagements mit Kuba wird es sein, dass die Vereinigten Staaten sich weiterhin stark für verbesserte Menschenrechtsbedingungen und demokratische Reformen in Kuba nachhaltig einsetzen. Die Förderung der Demokratie stärkt die allgemeinen Menschenrechte, indem die Zivilgesellschaft, die Meinungs-, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit und die Möglichkeit des Einzelnen der Selbstbestimmung über die eigene Zukunft gefördert werden. Unsere Bemühungen zielen darauf ab, die Unabhängigkeit des kubanischen Volkes zu fördern, sodass es nicht mehr auf den Staat angewiesen ist.

Der US-Kongress finanziert Demokratieprogramme in Kuba, um humanitäre Hilfe zu leisten, Menschenrechte und Grundfreiheiten zu fördern und den freien Informationsfluss dort zu unterstützen, wo er beschränkt ist und der Zensur unterliegt. Die Administration wird weiterhin US-Programme umsetzen, die positiven Wandel in Kuba fördern, und wir werden hochrangige Beamte zu Reformen ermutigen.

Die Vereinigten Staaten ermutigten alle Nationen und Organisationen, die in diplomatischem Dialog mit der kubanischen Regierung stehen, jede öffentliche oder nicht-öffentliche Gelegenheit wahrzunehmen, um sich für eine größere Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten in Kuba einzusetzen.

Letztendlich werden es die Kubanerinnen und Kubaner selbst sein, die wirtschaftliche und politische Reformen vorantreiben. Deshalb hat Präsident Obama 2009 und 2011 und auch heute Schritte eingeleitet, die den kubanischen Bürgerinnen und Bürgern Zugang zu mehr Ressourcen und mehr Informationen ermöglichen. Die kubanische Bevölkerung verdient die volle Unterstützung der Vereinigten Staaten und der gesamten Region, die sich in der Interamerikanischen Demokratiecharta zur Förderung und Verteidigung der Demokratie verpflichtet hat.

Quelle: <http://blogs.usembassy.gov/amerikadienst/2014/12/17/kuba>

Wer Kuba unterstützen möchte:

Sonderspendenkonto beim Parteivorstand DIE LINKE/Cuba Sí,
IBAN: DE 06 1005 0000 0013 2222 10, BIC: BELADEVB33XXX
(Berliner Sparkasse). Verwendungszweck bitte immer angeben:
„Kuba muss überleben“ oder „Milch für Kubas Kinder“.

Cuba Sí
AG in der Partei DIE LINKE

Kleine Alexanderstraße 28
10178 Berlin
Tel.: (030) 24 009-455, -456
berlin@cuba-si.org
www.cuba-si.org